

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 24

Artikel: Kommissionen
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Nebelspalter sucht für dauernde
Mitarbeit

Sport-Karikaturisten

Interessenten sind gebeten, Arbeits-
proben an die Bildredaktion C. Böckli
in Heiden einzusenden

Kommissionen

Was ist der Unterschied zwischen
Schulkindern und Bundesbehörden? –
Die Schulkindern machen nach Feier-
abend – die Bundesbehörden machen
ständig Kommissionen. (Au!) Von den
Schulkindern verlangt man sofort Re-
chenschaft über ihre Kommissionen,
von ... Nein, wir wollen nicht spotten;
es gibt nämlich Kommissionen, die sehr
wertvolle Arbeit leisten. So zum Bei-
spiel jene Kommission der Eidgen. Ge-
treideverwaltung, die kürzlich in meh-
reren Kantonen dem Schicksal des vom
Bunde mit 15 Fr. pro 100 kg verbillig-
ten Ruchmehls nachging. Was hat diese
Kommission in ihrem «Poschterhörbli»
heimgebracht? – Einige sehr interes-
sante Zahlen!

Höchstens 40 % der Haushaltungen
kaufen Ruchbrot.

Mehr als die Hälfte davon sind aber
bessergestellte Familien. So sind also
etwa $\frac{1}{6}$ wirklich berechnigte Subven-
tionsempfänger.

Wo kommt der ganze Rest Ruchmehl
hin? – Die Kommission hat den Brot-
bedarf der Selbstbacker und der Bäcker-
kundschaft unter den Bauern genau
nachgerechnet und kommt zum Schluß,
«daß zirka 50 % des von den Bauern
bezogenen Ruchmehls, das der Bund
mit 15 Fr. per 100 kg subventioniert,
den Tieren verfüttert wurde.»

Preisfrage: Wie billig ist bei uns das
Fleisch, wenn das Viehfutter mit drei
Fünflibern pro Zentner, die Kühe aber
mit fünf Fünzigernoten pro Stück vom
Bunde subventioniert werden? Sollte
man da nicht zu jedem Pfund Sied-
fleisch noch einen halben Franken her-
ausbezahlt bekommen? – Es lebe die
Verbandswirtschaft! AbisZ



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Ernst Herzog, Basel

Zeichnung von G. Rabinovitch



Wilde Mieter

Kurt Leuthard

Hat sich unter meinem Dach
freches Schwatzgesindel eingemietet,
herrscht Herr Spatz gar königlich und bietet
just mir seinen ersten Ehekrach.

Hauste hier ein Meislein doch,
hell den Tag mir ein- und auszusingen!
Dieses Spatzenschwatzen wird mich noch,
wenn nicht grad ins Grab, so doch
um die gute Stimmung bringen.

Ach, vor grauem Nachwuchs graut mir nun,
Jeder Spatz ein Schwatz – und noch mehr Spatzen,
die mich schließlich überschwatzen,
meinen Rohrspatzschnabel aufzutun!